



Ausgabe 4 – 2019

AZB 6208 Oberkirch
73. Jahrgang | Dezember 2019
erscheint 4-mal jährlich
nächste Ausgabe im März 2020

**GV am Mittwoch,
29. Januar 2020, 20 Uhr,
BBZN Hohenrain**

Ehemaligenblatt

OFFIZIELLES ORGAN EHEMALIGENVEREIN LANDWIRTSCHAFTS- UND BÄUERINNENSCHULEN KANTON LUZERN

IMAGEPFLEGE MITTEN IN DER STADT LUZERN

Luzern muht!

Der Grossanlass «Luzern muht!» fand am 31. August 2019 zum sechsten Mal statt. Bei idealem Wetter startete das Ganze frühmorgens auf dem Kapellplatz mit dem gut besuchten Ländlerzmqorge von Radio Central. Ab 9.00 Uhr wurden dann auch zwei weitere Schauplätze, die Bahnhofstrasse und der Bahnhofplatz, tierisch in Beschlag genommen und zahlreiche Besucherinnen und Besucher trafen ein!



Bildimpressionen vom Gross-Event «Luzern muht!» 2019. Unten Mitte das grossartige OK, welches sich für die ganze Organisation und Durchführung verantwortlich zeichnet. (Bilder: Troxlergrafik.ch)

Dieses Jahr stellten sich unter dem Motto «Familienpower» insgesamt vier Bauernfamilien an einem eigenen Stand vor. Tausende von Passanten wurden eingeladen, deren Tiere anzuschauen sowie die tägliche Arbeit auf dem Hof kennenzulernen. Auf einem grossen Plakat war jeweils jede Familie mit Bildern und kurzen Texten porträtiert und es gab so die Gelegenheit, ganz direkt und durchaus auch kritische Fragen zu stellen. Das alles führte zu einem spannenden Austausch.

«Luzern muht!» wurde von der städtischen Bevölkerung und deren Tourismus durchwegs positiv aufgenommen. Allerdings war die Organisation des Anlasses im Vorfeld nicht immer ganz einfach. Der bewährte Ausstellungsraum, der sich bisher über drei bis vier Altstadt-Plätzen erstreckte, wurde durch die Stadtverwaltung stark gekürzt: Sie bewilligte

nur noch den Kapellplatz. Dafür durfte neu auf der Bahnhofstrasse ausgestellt werden.

Die beef.ch ist ein Projekt von Mutterkuh Schweiz (schweizerische Vereinigung der Mutterkuhhalter und Fleischrinderzüchter) und beteiligte sich wiederum am Event. Mit ihrer Ausstellung deckte beef.ch den Bahnhofplatz ab. So entstand trotz Kürzungen ein toller Rundgang, der zudem mit dem wöchentlichen Bauernmarkt grossartig ergänzt wurde.

Neu war auch die Zusammensetzung des OK, das unzählige Stunden in das Projekt investierte und das Ganze in knapper Zeit auf die Beine stellen musste. An dieser Stelle ein grosser Dank an Hanspeter Renggli, Franziska Brun, Damian, Michael und Raphael Helfenstein, Silvan Müller, Marco Imfeld, Beda Estermann, Nicole Amrein und Angela Spiess. So ein Anlass kann natürlich nur Dank grosszügigen

Sponsoren durchgeführt werden, die mit Geldbeträgen oder Naturalspenden diesen Image-Event erst ermöglichen. Es war sehr erfreulich, dass es dem OK dank grossartigem Sponsoring gelang, ohne Zugriff auf Rückstellungen, das «Luzern muht!» 2019 durchzuführen. Erfreulich ist zudem, dass die Durchführung von «Luzern muht!» 2022 somit gesichert scheint und jedenfalls der entsprechende Ausstellungsraum in der Stadt Luzern beretis reserviert werden konnte. Das OK ist motiviert, die Organisation fürs 2022 bald in Angriff zu nehmen, denn eine lange Vorlaufzeit macht Sinn und dient der Sache.

Herzlichen Dank allen, die etwas zum Gelingen des diesjährigen «Luzern muht!» beigetragen haben – eine Imagepflege, die sich bewährt!

Angela Spiess-Bühlmann, Präsidentin



Geschätzte Ehemalige

Das Vereinsjahr 2019 neigt sich dem Ende zu – mir bleiben viele schöne Erinnerungen. Einiges davon ist in den vier Ausgaben unseres Blättli festgehalten. In dieser letzten Ausgabe finden Sie zahlreiche Bilder zum grössten und super gelungenen Anlass, den wir heuer hatten: Luzern muht!

Wir hatten aber auch gut besuchte Flurbegehungen, ein toll organisiertes Klassentreffen in Hohenrain sowie einige spannende Vorträge. All diese Anlässe sind möglich, weil es Menschen gibt, die viel Herzblut und Engagement für die Landwirtschaft zeigen. In der heutigen hektischen und angespannten Zeit ist es nicht



einfach, Leute für ehrenamtliche Vereins- und Öffentlichkeitsarbeit zu finden. Es freut mich umso mehr, dass es uns gelungen ist, nach langem Suchen zwei neue Vorstandsmitglieder zu finden: Helen Husmann und Andreas Hartmann. An der GV 2020 werden sie sich vor- und zur Wahl stellen.

Ich wünsche allen ein gutes und frohes Jahresende und einen super Start ins 2020.

Angela Spiess-Bühlmann, Präsidentin ■



Herausgeber

Verein ehemaliger Schüler und Schülerinnen der Landwirtschaft- und Bäuerinnenschule des Kantons Luzern sowie an der Landwirtschaft und deren Aus- und Weiterbildung interessierte Personen.

Präsidentin Ehemaligenverein

Angela Spiess-Bühlmann, Laufenberg 5, 6028 Herlisberg | Telefon 041 917 07 85
anno.spiess@bluewin.ch

Adressänderungen und Mutationen

Marco Imfeld, Weierweid 2, 6208 Oberkirch
marco.imfeld@hotmail.ch | 079 894 14 17

Redaktion & Gestaltung Ehemaligenblatt

Tatjana Troxler, Alte Landstrasse 68, 6285 Hitzkirch | Telefon 041 460 36 08
tatjana.troxler@troxlergrafik.ch





Sponsorenliste 2019



Ehemaligenverein
Landwirtschafts- und Bäuerinnenschulen
Kanton Luzern

Hauptsponsoren

- Mutterkuh Schweiz (beef.ch)
- Luzerne Bäuerinnen und Bauernverband (LBV)
- Schweizerischer Bäuerinnen und Bauernverband (SBV)
- Zentralschweizer Milchproduzenten (ZMP)
- Swiss Milk (SMP)
- Suisseporcs



Gönner

- Agrifera AG
- Agrisano Krankenkasse
- Engelberg Druck AG
- Fenaco
- Landi Luzern-West
- Landi Oberseetal
- Landi Pilatus AG
- Landi Sempach-Emmen
- Landi Sursee
- Landwirtschaftsforum UBE Entlebuch
- Luzerner Braunviehverband
- Pöttinger AG
- Qualinova AG
- Schweizer Obstverband
- UFA AG

Naturalsponsoren

- Emmi Schweiz AG
- Bühlmann Erwin Viehtransport
- Krieger AG
- Sbrinz Käse GmbH
- Swisspatat
- Fläcke Chäsi Beromünster
- Bergkäserei Marbach
- Agner Melk- und Kühltechnik AG
- Bio- Käserei Burgrain AG
- Napf-Chäsi AG, Luthern
- Ottiger Spezialitäten AG, Ballwil
- Eigenbrötler Backwerke GmbH, Wauwil

Aussteller

- Thomas und Priska Renggli, Rothenburg
- Thomas und Tobias Fischer, Malters
- Hans-Peter und Rosi Zemp, Buchrain
- Mathias und Sandra Stalder, Willisau
- Christian Schuler, Küssnacht am Rigi
- Biosphären Markt AG, Entlebuch

Mediensponsor

- Radio Central



Herzlichen Dank unseren Sponsoren für die grosse Unterstützung.



BBZN BEGRÜSST TEAMMITGLIEDER

Zwei neue Lehrpersonen stellen sich kurz vor



Auf dem Land aufgewachsen, absolvierte ich die Lehre als Hochbauzeichner. Nach ein paar Jahren Berufserfahrung, verschiedenen Tätigkeiten und Praktika auf Landwirtschafts- und Weinbaubetrieben, entschied ich mich für ein Agronomiestudium (HAFL). Die Vertiefung Pflanzenwissenschaften bildete einer meiner Schwerpunkte. Kaum das Studium abgeschlossen, durfte ich im August 2019 den Unterricht und die Beratung im Bereich Futterbau am BBZN in Hohenrain übernehmen. Auf eine fordernde, gute und spannende Zusammenarbeit mit Landwirten, Schülern, Berufskollegen freue ich mich.

Amrein Dominik



Auf dem Betrieb meiner Eltern konnte ich mich schon früh für die Landwirtschaft und Landtechnik begeistern. So war bald klar, dass ich Landmaschinenmechaniker und danach Landwirt lernen möchte. Nach meiner Lehrzeit bildete ich mich am Schluechthof in Cham zum Agrotechniker HF weiter. Danach befasste ich mich als Berater, Verkäufer und Projektleiter mit dem Stallbau. Dabei faszinierte mich das Bauen mehr und mehr. Seit September 2019 bin ich am BBZN Hohenrain als Lehrer und Bauberater tätig. Ich freue mich in meiner neuen Tätigkeit die Auszubildenden und die Landwirte zu begleiten.

Benedikt Troxler



PORTRÄT REMO PETERMANN, LEHRER UND BERATER

Einst selber ein «Luus-Cheib»

Als Lehrer begleite ich heute junge Menschen in der Ausbildung. In dieser Rolle ist es für mich wichtig, meine Schüler zu mögen, auch wenn sie sich nicht immer so verhalten, wie ich es gerne hätte. Dabei hilft es mir, mich an meine eigene Schulzeit zurückzuerinnern. Ich war nämlich in der Schule selbst ein «Luus-Cheib» und habe den einen oder anderen Lehrer bestimmt viele Nerven gekostet...

Spezieller Werdegang

Nach der obligatorischen Schulzeit habe ich den Beruf Zimmermann erlernt. Eigentlich hat mein Herz schon immer für die Landwirtschaft geschlagen, aber wir hatten damals keinen eigenen Landwirtschaftsbetrieb. Meine Grosseltern auf beiden Seiten hatten zwar noch Landwirtschaft betrieben, meine Eltern jedoch nicht. Als Kind und als Jugendlicher habe ich sehr viel Zeit auf Höfen verbracht und im Sommer war ich oft auf der Alp. Der Wunsch, mich beruflich mit der Landwirtschaft zu befassen, wurde immer stärker. Mit 23 Jahren habe ich dann die Lehre als Landwirt begonnen und

später Agronomie studiert. Schon bevor ich die Lehre als Landwirt begann, hatte ich die Absicht, Landwirtschaftslehrer zu werden. Direkt nach dem Studium bot sich mir dann die Chance dazu an der Landwirtschaftsschule im Emmental. 2009 haben meine Frau und ich den Landwirtschaftsbetrieb meiner Schwiegereltern übernommen, womit sich der Traum, selber Landwirtschaft zu betreiben, ebenfalls erfüllte.

Abwechslungsreiche Tätigkeit

Meine Arbeit ist sehr abwechslungsreich und erfüllend. Ich schätze an meinem Job beson-

ders, dass ich es in der Beratung und insbesondere als Leiter diverser Arbeitskreise meist mit sehr positiven, intelligenten und visionären Betriebsleitern zu tun habe. Viele davon sind sehr engagiert, haben ein gutes Gespür für die Natur und verstehen es, als Unternehmer ihren Betrieb erfolgreich zu führen und eine hohe Lebensqualität für ihre Familie zu erreichen. Den Austausch mit diesen Leuten empfinde ich als inspirierend.

Was mich beschäftigt

Es kommen grosse Herausforderungen auf die Menschheit zu. Ich wünsche mir, dass wir unseren Nachkommen eine intakte Umwelt und eine lebenswerte Gesellschaft hinterlassen. Dass wir viel Fingerspitzengefühl entwickeln im Umgang mit Menschen, Tieren und der gesamten Umwelt. Wir Menschen haben eine riesige Verantwortung gegenüber der Erde als Lebensraum für alle und insbesondere für





Steckbrief

Name: Remo Petermann
Ort: Vorhuben 1, 6274 Eschenbach
Geburtstag: 28. Juni 1968
Familie: Ehefrau Yvonne Petermann-Muff, Tochter Nehemia, Sohn Elia
Ausbildung: Zimmermann EFZ, Landwirt EFZ, Dipl. Ing. Agronom FH
Lehrer am BBZN: Tierzucht, Fütterung und Milchproduktion
Berater am BBZN: Milchproduktion, Weidewirtschaft, Leiter verschiedener Arbeitskreise
Hobbys: Familie, Freunde, Wandern, Reisen, Sport allgemein, Besuch von Sportanlässen, insbesondere Schwingen, Ringen und Eishockey

Ein Spruch, der mir gefällt:
 «Normal ist langweilig»

unsere Nachkommen. Der Landwirtschaft kommt dabei eine wichtige Rolle zu. Ich hoffe, dass es uns gelingt, als Gesellschaft diese Herausforderung zu erkennen, anzunehmen und zu meistern. In einer Zeit, in welcher Donald Trump, Jair Bolsonaro und andere an der Macht sind, wird das nicht einfach werden.

Viele Hobbys

Meine Freizeit ist gut ausgefüllt. Zum einen engagiere ich mich in unterschiedlichen Vereinen. So bin ich Jungschwingerbetreuer im Schwingklub Rothenburg und Hausspeaker des Ringer Klubs Willisau Lions. Zum anderen interessiere ich mich sehr für Sport. Ich bin selber sportbegeistert, treibe gerne Sport und besuche regelmässig Schwing- und Ringanlässe oder Eishockeyspiele. Sport war für mich als Jugendlicher selbst eine Lebensschule. Technisches Geschick, Schnelligkeit, Kraft, Dynamik, Überzeugung und Begeisterungsfähigkeit faszinieren mich immer wieder aufs Neue. Mit meiner Familie mache ich gerne schöne Wanderungen und bereise andere Länder. Daneben gehören die Zucht von Nolanaschafen und die Haltung von Herdenschutzhunden ebenfalls zu meinen Hobbys.

Remo Petermann

BAUERN LEXIKON

Kleines Mundart-Lexikon

aber, über oder ärber (selten)

Aber sagt man, wenn es frei von Schnee ist, etwa von Stellen, wo nach Abgang (oder auch vor dem Eintreffen) des Schnees der nackte Erdboden zum Vorschein kommt. Das aber-Werden ist in der Regel Zeichen des Frühlings. Auch von einem Boden, der nur mit einer dünnen Schicht von Humus bekleidet ist, welche also der des Schnees verglichen wird, im Sinne von frei von Steinen und Geröll; oder vom Himmel, wenn es aufhört zu regnen oder zu schneien, also wieder frei von Gewölk. Oder wenn jemand leer von Vorrat an Lebenskraft, Speise, Geld usw. ist. In einem Haus ist es aber, wenn die Vorräte erschöpft sind, in der Kasse, wenn man nach Verschwendung «auf dem Trocknen» angekommen ist und «sitzt». Eine weitere Verwendung des Wortes war in Bezug auf leer von Haaren (kahl): Auf seinem Kopf wurde es aber.

Quellen: www.dialektwoerter.ch www.idiotikon.ch



DIE KARTOFFEL IST NICHT SÜSS

Die Süsskartoffel

Auch wenn der Name etwas anderes erwarten lässt, gehört die Süsskartoffel nicht zu der gleichen Pflanzenfamilie, wie die uns so bekannte Kartoffel.

Die Süsskartoffel ist der Familie der Windengewächse, die Kartoffel hingegen der Familie der Nachtschattengewächse zugeordnet. Die süsse Knolle unterscheidet sich auch in ihrem Anbau von der Kartoffel. Innovative Bauern aus dem Seeland haben den Anbau ausprobiert und organisieren die Produktion für Grossverteiler in der ganzen Schweiz. Auf ihrer Webseite unter www.batati.ch ist beschrieben, dass in der Pflanzzeit Mitte Mai nicht eine Knolle, sondern eine junge Süsskartoffelpflanze in den Boden gesetzt wird – und zwar mit oder ohne



Wurzeln. Im Verlauf von 90 – 120 Tagen bildet sich dann eine längliche, leicht unförmige Knolle im Boden. Da die Schale, wie auch die Form der Süsskartoffel, zum Erntezeitpunkt im September/Oktobre sehr anfällig auf mechanische Einwirkungen sind, verläuft auch die Ernte anders als bei der Kartoffel. Auf eine maschinelle Ernte muss daher verzichtet werden, um das Produkt nicht zu beschädigen. Das heisst also: Nach dem Abwalzen des Krautes, ist Handarbeit angesagt!

Beim Grossverteiler im Sortiment

Seit zwei Jahren produziert Dave Bigler aus Emmen Süsskartoffeln aus der Region für die Migros. Davor wurde der Anbau zwei Jahre lang getestet. Im 2019 wurden auf 1,6 ha Süsskartoffel kultiviert. Insgesamt baut sein Betrieb mit 18 Mitarbeitenden Gemüse auf 30 ha an. In schlechten Jahren kann bei den Süsskartoffeln der Ertrag bis auf einen Viertel einbrechen. Das Jahr 2019 war bezüglich Erntemenge laut Dave Bigler etwa durchschnittlich.

Nadine Brunner und
Thomas Haas BBZN Hohenrain

KNUSPRIGES ZUM APÉRO

Süsskartoffelchips

Zutaten:
 Süsskartoffel
 Holl Rapsöl
 Salz



Zubereitung

- Backofen auf 180 °C vorheizen
- Süsskartoffeln in dünne Scheiben hobeln
- die Chips in einer Schüssel mit Öl und Salz mischen
- auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen und ca. 15 Minuten in der Ofenmitte backen
- Bräunegrad im Auge behalten und Backzeit evtl. verkürzen oder verlängern
- Herausnehmen und auf einem Gitter auskühlen lassen.

En Guete!!

Rezept getestet von Nadine Brunner,
Praktikantin BBZN Hohenrain

Faszination Strahlen

Die kurze Medienmitteilung, dass ich das Präsidium der Zentralschweizer Mineralien- und Fossilienfreunde übernommen habe, weckte das Interesse des Entlebucher Anzeigers an meinem Hobby. Dieser Bericht gab Franziska Brun wiederum die Idee, mich für diesen Bericht anzufragen.

Als 7-jähriger Bub lud mich mein Götti zu seiner Hochzeit ein, was allein schon speziell war. Dabei blieben mir zwei Sachen in Erinnerung: Ich durfte gemeinsam mit der Braut das grosse Schiff auf dem Zugersee lenken – und die Tischkärtchen. Tischkärtchen? Ja, auf dem kleinen Holzsockel stand nicht nur der Name jedes Gastes, sondern auch ein Kristall. Der kleine, dunkle Quarzspitz auf meinem Tischkärtchen war meine erste Begegnung mit den Mineralien. Natürlich begeisterte mich dieser

spezielle Stein mit dem schönen Glanz. Damit war die kindliche Neugier geweckt, gepaart mit dem Wunsch, einmal auch so einen schönen Kristall zu finden. Es dauerte mehr als dreissig Jahre, bis dieser Wunsch in Erfüllung ging. Der kleine Rauchquarz blieb viele Jahre gut behütet bei meinen Schätzen. Leider ging er irgendeinmal verloren. Ich weiss weder wann, noch wo. Schade, er hätte einen Ehrenplatz in meiner Sammlung verdient.

Irgendeinmal lerne ich das!

Die Kristalle begegneten mir mal immer wieder. Und jedes Mal sagte ich mir: Irgendeinmal lerne ich Kristalle finden! Die Arbeit in unserem Landwirtschaftsbetrieb, im Nebenerwerb, meine Familie und vieles anderes füllten die Jahre aus, bis mich meine Schwester ihrem damaligen Partner vorstellte. Er stammte aus einer richtigen Strahlerdynastie. Er war zwar nicht selbst Strahler (Mineraliensucher), doch teilt er die Faszination dafür. Nun war mein Interesse richtig geweckt und ich machte mich auf die Suche nach Informationen. Das Internet war ideal dafür. Um das Wissen in Taten umzusetzen, fand ich viele gute Kontakte und liebevoll gewonnene Kollegen bei den Zentralschweizer Mineralienfreunden.

Ausdauer und Geduld

Kristalle liegen nicht einfach herum in den Bergen. Obwohl ich auch schon einmal einen schönen Quarzspitz in einer Schutthalde auf über 2'800 m ü. M. gefunden habe. Es braucht ein gewisses Mass an geologischem Wissen, viel Geduld, körperliche Fitness, manchmal eine gewisse Stur- und Gelassenheit und dann noch Glück, um Mineralien zu finden. Ich lerne mit jedem Tag, an dem ich den Bergen bin, dazu. Der erste speziellere Fund machte ich, als ich mit meinem Göttibub und zwei Kollegen unterwegs war. Die beiden Kollegen bearbeiteten am Vormittag eine Stelle ohne nennenswerte Funde. Nach der Mittagspause wollten sie weiter zu einer früheren, guten Fundstelle. Da mein Göttibub vom herumkraxeln schon ziemlich müde war, beschlossen wir am Nachmittag an der angefangenen Stelle meiner Kollegen, mit Erlaubnis von ihnen, weiterzuarbeiten. Was wir in den drei folgenden Stunden fanden war einfach sensationell: wunderschöne



Geteilte Freude – der gemeinsame Fund mit Strahlerfreund Hugo Sigrist im Jahr 2019

Fadenquarze und Stufen. Geduld und Ausdauer machte sich bezahlt.

Millionen von Jahren

Im Oktober 2018 lockte mich das schöne Wetter, trotz genug Arbeit zu Hause, noch einmal in die Berge. Eine Abschlusstour sollte es werden. Stur wie ich es anscheinend sein kann, fragte ich einen Strahlerkollegen, ob er mitkommt. Jedoch nur in ein ganz spezielles Gebiet das ich noch nie besucht hatte. An diesem Tag konnte ich eine Kluft (Hohlraum mit Mineralien) öffnen, so gross wie noch nie. Diese Kluft entstand etwa vor 12 bis 15 Millionen Jahren. Darin entstanden Wunderwerke der Natur und ich war der Erste, der diese Kristalle zu sehen bekam. Ein unbeschreibliches Gefühl: ein Gemisch aus riesiger Freude, Bewunderung der Funde und grosser Ehrfurcht gegenüber der Natur. Es war schliesslich nicht die Abschlusstour, ich war noch weitere dreimal bei dieser Kluft. Der Schnee, der anschliessend fiel, schmolz im Sommer 2019 leider nicht weg. So muss ich bis nächsten Sommer warten, bis ich an der Kluft weiterarbeiten kann.

Andere Wege

Eigentlich schade, dass der Schnee nicht schmolz. Es gab mir aber die Gelegenheit, einmal einen anderen Weg ins gleiche Gebiet zu gehen. Nur dank dieser Tatsache fanden mein Kollege Hugo und ich im August dieses Jahr eine verdächtig gute Stelle, die uns nach zähem Spitzens wunderschöne Kristalle schenkte. Solche Erlebnisse mit Freunden zu teilen ist sehr bereichernd. Die gemeinsamen Stunden beim Strahlen oder bei den Mineralienfreunden geniesse ich sehr.

Ansteckende Faszination

Vielleicht habe ich dich, liebe Leserin, lieber Leser, etwas «gwundrig» gemacht. Wenn du einmal einen kleinen Ausflug in die Faszination der Mineralien machen willst, hast du am 7. und 8. März 2020 Gelegenheit dazu. In der Chärnshalle in Rothenburg finden die Zentralschweizer Mineralien- und Fossilientage statt. Wir freuen uns auf deinen Besuch! www.mineralien-zentralschweiz.ch

Peter Stadelmann



Adular mit leichtem Chloritüberzug



Plafheit, Schweizer Bernstein



Ist der Stein hart, lohnt sich die Mühe!

Strahlerausflug



Stolz vor der Kluft mit den zwei schönsten Funden.



Bauernfamilien als Pflegefamilien?

Am 13. November 2019 fand im Restaurant Ilge in Ettiswil im Rahmen des Novembervortrags ein Abend zum Thema «Pflegefamilie in der Landwirtschaft» statt. Leider fanden nur wenige Interessierte den Weg nach Ettiswil.

Gut möglich, dass dieses Thema vielleicht nur wenige betrifft. Nichts desto trotz war es ein sehr interessanter Abend mit spannenden Vorträgen und einem aufschlussreichen Austausch mit Fachpersonen, die sich den Fragen stellten.

Aller Anfang ist schwer

Frau Anita Häberli, pädagogische Leiterin bei *via familia GmbH* (viafamilia.ch) eröffnete die Veranstaltung mit einem Referat und zeigte die Möglichkeiten, Anforderungen und Hürden einer angehenden Pflegefamilie auf. Ihr eingehender und wichtigster Rat lautete: «Prüft eure Ressourcen!». Das Gespräch muss innerhalb der Familien mit allen Beteiligten gesucht werden. Genügende Informationen müssen frühzeitig eingeholt werden, denn es ist heikel, sich Wunschbilder zu malen, was oft zu Enttäuschungen führt. Die nötigen Freiräume müssen geklärt sein und Unterstützungsangebote können und sollen genutzt werden. Die verschiedenen Formen der Zusammenarbeit gilt es zu prüfen. Wichtig ist auch, einen Pflegevertrag abzuschliessen. Aller Anfang ist schwer – nicht nur für die Pflegefamilie – auch für das Pflegekind.

Von der Familie zur Pflegefamilie

Es gibt verschiedene Definitionen von Eltern, so etwa die leiblichen, die rechtlichen, die zahlenden und die sozialen. Zentral sind



die Bedürfnisse des Kindes. Was braucht ein Pflegekind? Sicher eine liebevolle Zuwendung und, was sehr wichtig ist, Geborgenheit. Aber auch Anerkennung und Wertschätzung sind wichtig. Ein Kind braucht die Sicherheit in der Kind-Eltern-Beziehung. Es braucht Raum für Entdeckungen und Experimente. Schliesslich ist für das Pflegekind insbesondere auch das Zusammensein mit anderen Kindern und Jugendlichen ganz wichtig und wertvoll.

Ein Zuhause auf Zeit

Es gibt verschiedene Arten von Platzierungen, so etwa die «Notplatzierung». Das kann beispielsweise bei einem Säugling vorkommen, das bei Pflegeeltern notplatziert wird, bis die weitere Platzierung geregelt ist. Weiter gibt es das sogenannte «Time-out» oder eine Überbrückungsplatzierung oder einfach eine Wochenend- oder Ferienplatzierung. Und dann gibt es natürlich die Dauerplatzierung, wie sie Angela Spiess kennt, die so ein Pflegekind in ihrer Familie aufgenommen hat.

Anforderungen an die Pflegeeltern

Die Hauptvoraussetzung ist, dass die Pflegeeltern Freude am Zusammenleben und der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben. Die Akzeptanz des Kindes und seiner Herkunft muss gewährleistet sein. Es braucht eine positive Lebenseinstellung und einen gesunden Idealismus. Die ganze Familie, jedes einzelne Mitglied, muss ja-sagen können zur neuen Beziehung. Die Pflegeeltern brauchen eine gute Beobachtungsgabe und Reflektionsfähigkeit – ein gutes «Gspüri». Eine hohe Flexibilität und die Bereitschaft, die eigene Familie zu öffnen sind unumgänglich. Schliesslich sind ein gesunder Sinn für Humor sowie die nötige Gelassenheit ebenfalls ganz hilfreich.

Bauernfamilie als Chance

Für die Platzierung eines Pflegekindes – egal in welcher Form – eignet sich eine Bauernfamilie bzw. die Landwirtschaft besonders gut. Hier ist eine hohe Präsenz durch die Pflegeeltern gewährleistet, was eine optimale Betreuung ermöglicht. In der Regel sind zudem tragfähige Beziehungen und Kontinuität vorhanden sowie eine gute Tagesstruktur. Es gibt spannende Lernfelder, z.B. der Umgang mit Tieren, wo Verantwortung übernommen wird. Die Pflegeeltern können durch ihre Arbeit und Prinzipien Vorbilder sein. Die ruhige Umgebung, die verschiedenen Tiere und die Nähe zur Natur können einem Pflegekind Kraft und Trost spenden.



Ein sehr persönlicher Erfahrungsaustausch in kleinem Kreis.

Carefarming und Beispiel Tierhof

Der Verein Carefarming (carefarming.ch) wurde 2014 gegründet und ist eine Nonprofitorganisation, die sich für Familien in landwirtschaftlichem Umfeld einsetzt, welche familienintegrierte Betreuung von Menschen allen Alters anbieten. Frau Karin Wyss leitet den Tierhof Mühleweg in Schmidingen, wo ein betreutes Wohnen und Leben mit Tieren ermöglicht wird. Auf dem «Ausreithof» wird beispielsweise Burnout-Patienten eine Wiedereingliederung ermöglicht. Für Senioren gibt es den «Altershof», wo man Entlastung erfahren kann, z.B. jemand, der sich nach einer Krise eine Auszeit nehmen möchte. Auf diesem Hof werden auch geistig Beeinträchtigte oder Suchtpatienten sowie Patienten mit psychischen Problemen betreut. Betreuende brauchen auf jeden Fall ein offenes Ohr und viel Einfühlungsvermögen. Es gibt verschiedene Ziele in unterschiedlichen Therapien – selbst eine Wiedereingliederung ins «normale» Arbeitsleben kann durchaus erreicht werden.

Dauerplatzierung in Pflegefamilie

Angela Spiess-Bühlmann, unsere Präsidentin des Ehemaligenvereins, schilderte aus ihrem Leben als Pflegemutter. Nebst ihren vier eigenen Buben, nahm die Familie einen fünften Bub als Pflegekind bei sich auf. Angela sagt, dass es vor allem zu Beginn nicht immer so einfach war. Und obwohl es zwischendurch mal wieder schwierig sei, habe sich trotz allem ein «intaktes» Familienleben durchsetzen können. Die Akzeptanz untereinander und das Miteinander konnten gelingen! Probleme gibt es schliesslich immer – auch in «normalen» Familien.

Renate Rösli



Preisübergabe in Schüpheim



Bild: Remo Petermann

Marcel Wigger (rechts), Vorstandsmitglied EV, mit den glücklichen Gewinnern der Uhr (v.l.n.r.):

Ramon Bürli, Klasse 3A

Als Klassenchef war er zur Stelle, wenn es etwas zu organisieren gab. Er äusserte sich stets überlegt, hinterfragte aber durchaus auch kritisch.

Raphael Fischer, Klasse 3B

Er hat den Anstoss gegeben für die Organisation der Tombola an der Ehemaligen-GV. Den Job als Klassenkassier hat er seriös erledigt. Im Unterricht zeigte er sich interessiert und hilfsbereit.

Remo Emmenegger, Nachholbildung 3

Mit seiner positiven Art hat er zu einer guten Stimmung im Schulzimmer beigetragen. Ab und zu hat er mit einer Glace auch für das leibliche Wohl der Klasse gesorgt.

Preisübergabe in Hohenrain

Othmar Feer, Vorstandsmitglied EV, überreicht die Uhren an die beiden Gewinner in Hohenrain:

Elias Arnold, Klasse 3a

Er hat sich für die Klasse eingesetzt und als Klassenchef für die Verbindung von Schule und Lernenden gesorgt. Zudem unterstützte er andere im und neben dem Unterricht.

Marco Thierstein, Klasse 3B

Er ist als gelernter Zimmermann der «Anpacker und Umsetzer». Er übernimmt Verantwortung und hat insbesondere bei der Organisation des Fasnachtsanlasses tollen Einsatz gezeigt.



Bilder: Thomas Haas



Ehemalige Landwirtschaftsschüler vor der imposanten Kulisse der Renergia Zentralschweiz AG in Perlen

EHEMALIGE DER LANDW. SCHULE WILLISAU 1964-65 UND 1965-66

Ein spannendes Klassentreffen

Das OK hat auf Do, 24. Oktober 2019, zum 8. Mal zu einem Klassentreffen eingeladen. Zum vormittäglichen Apéro im Restaurant «Die Perle», Perlen, fanden sich dann 30 Ehemalige aus der Landwirtschafts-Schule ein.

Wir sind zwar schon alle etwas gealtert, aber immer noch frisch und interessiert an Neuem im täglichen Umfeld. Nach dem gegenseitigen Begrüssen und erstem Gedankenaustausch ging es schon bald zum Mittagessen. Danach begaben wir uns zur neuen Kehrichtverbrennungsanlage Renergia Zentralschweiz AG in Perlen. Sie ist für die Verwertung des Zentralschweizer Abfalls verantwortlich. Sie ist gleichzeitig ein Kraftwerk, welches die Perlen Papier AG mit Prozessdampf versorgt, Warmwasser für mehrere Fernwärmeleitungen liefert und Strom für tausende Haushalte produziert.

Pro Tag werden ca. 600 Tonnen Kehricht mit LKWs angeliefert. Das sind 220'000 Tonnen Abfall pro Jahr. Pro Stunde werden in zwei riesigen Öfen ohne weitere Zusatzstoffe 25 Tonnen bei 1000° C verbrannt. Dabei verliert das Volumen des Materials 90% seiner Masse. Auf einer Reststoff-Deponie wird alles nicht brennbare Material wie Eisen, Buntmetalle usw. aussortiert und recycelt. Die verbleibende Schlacke wird deponiert. Das bei der Verbrennung entstehende Rauchgas wird über vier Reinigungsstufen geleitet und kann schadlos abgeleitet werden.

Mit dem Dampf wird über eine Dampfturbine elektrischer Strom produziert. Davon braucht der ganze Betrieb 20% für sich selbst, die restlichen 80% werden in das Netzwerk der CKW eingespeist. Die noch verbleibende Wärme wird über Fernwärmeleitungen weitergeleitet.

Noch einige interessante Details: Die Anlage wurde nach einer Bauzeit von zweieinhalb Jahren im Januar 2015 in Betrieb genommen. Kosten für das ganze Projekt: ca. CHF 300 Mio. Die Anlage läuft das ganze Jahr im 3-Schichtbetrieb und zählt rund 30 Mitarbeitende.

Nach der sehr interessanten Führung durch die ganze Anlage trafen wir uns wieder in der «Perle» und genossen weiterhin einen regen Gedankenaustausch. Gegen Abend kehrten wir mit vielen Eindrücken von imposanter Technik und kameradschaftlichem Beisammensein in die heimatlichen Gefilde zurück.

Dem OK gebührt ein grosses Dankeschön für den erlebnisreichen Tag.

Josef Suter

Vielen herzlichen Dank allen Ehemaligen für die tollen Berichte, die wiederum fürs Blättli 2019 eingesandt wurden! Viel Gfreuts und Schöns im 2020!

